

500 g Wasserglas oder
 500 " zinnsaures Natron und
 500—1000 " Glaubersalz.

Benzopurpurin für 10 h/g Waare:

Man bereitet ein Bad mit

2500 g Seife und bringt zum Kochen. Die
 etwa gebildete Kalkseife wird ab-
 genommen; dann setzt man hinzu
 4—5 h/g Pottasche und
 2—300 g Benzopurpurin.

Man bringt wieder zum Kochen und läßt die Waare,
 je nachdem sie mehr oder weniger stark ist, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ Stunden
 auf dem Bade gehen. Nach dem Färben nimmt man die
 Stücke noch durch ein kaltes Bad, in welchem

2500 g Türkischrothöl mit
 2500 " Pottasche

gelöst sind.

Das Chloren.

Die gedruckten Waaren, welche mit verschiedenen Farben
 auf weißem Grunde hergestellt werden, sind vorher noch der
 Operation des Chlorens zu unterwerfen; gewöhnlich werden
 durch Anwendung der Seifenbäder die Farbstoffe etwas gelöst
 und verunreinigen dadurch natürlicher Weise den weißen
 Boden. Das so verunreinigte Weiß läßt sich selbst durch
 sorgfältigste Wäsche nicht vollständig reinigen, und hat man
 daher zum Chlor seine Zuflucht zu nehmen, um ein voll-
 ständiges Weiß zu erzielen.

Die Anwendung des Chlors hat sich selbstredend nach
 den vorhandenen Farben zu richten und werden Waaren,
 welche mit Blauholzfarben bedruckt sind, sorgfältiger zu be-
 handeln sein, als anilinschwarze Muster. Alizarinrothe Muster
 werden durch das Chloren sehr leicht gebräunt und zwar
 leiden natürlicherweise die hellen Nuancen (Rosa) viel mehr